

## » Erwachsenenbildungsgesetz-Novellierung in Sachsen-Anhalt nach neuer Rezeptur



Annette Berger

Geschäftsführende  
Leiterin der EV  
Erwachsenenbildung  
Sachsen-Anhalt  
annette.berger@ekmd.de

### Die Fusion-Küche – neue Rezeptur für ein neues Gesetz

In der Regel werden Gesetzesnovellierung im Land ungefähr so zubereitet: Gesetzesinitiative aus dem Ministerium oder von Abgeordneten – Beratung – erste und zweite Lesung – Laufzettel

durch die Gremien – Beschlussfassung – Unterzeichnung und Veröffentlichung. Aber könnte es auch anders gehen? Kann man die Rezeptur auffrischen, modernisieren? Wie wäre es etwa, wenn das Hartz-4-Gesetz mit Empfängern von Hartz-4 gemeinsam überarbeitet würde? Oder wenn das Hochwasserschutzgesetz mit Flutopfern neu gedacht wird?

Ich höre schon die bremsenden Stimmen, die Zweifler: Ist das nicht originär Aufgabe des Parlamentes? Wo kommen wir denn hin, wenn alle mitreden?

Neu gedachte demokratische Prozesse sorgen immer mal wieder für Schlagzeilen. So war es mit dem Modell des „Bürgerhaushaltes“ aus Porto Alegre. Ich war selbst beteiligt an einem Berliner Versuch zur Adaption- zu viele Kompromisse ließen vom Original nicht viel übrig. Inzwischen gibt es auch geglückte Varianten (<https://www.buergerhaushalt.org/>).

In Sachsen-Anhalt begann alles mit der Idee des ambitionierten Referatsleiters Michael Schildner, zuständig u.a. für Erwachsenenbildung beim Bildungsministerium, der nach einem neuen Rezept für die Erstellung des EBG suchte und sich dafür stark machte. Herausgekommen ist mittlerweile auch „nur“ ein neues Erwachsenenbildungsgesetz (EBG), mit ebenso vielen Kritikerinnen wie Befürwortern, wie wohl jedes Gesetz. Der Weg dorthin aber, die Zutaten, das Mischungsverhältnis und die Köche sind gänzlich neu aufgestellt worden. Es war eine politische Fusion-Küche im besten Sinne.

### Ein Blick in die politische Küche

Das EBG in Sachsen-Anhalt ist alt, nach der Neugründung des Landes wurde es 1992 beschlossen – vor nunmehr fast 30 Jahren. Vieles, was damals als fortschrittlich galt, mutet heute altbacken und überkommen an. Gesetze wurden zu dieser Zeit in Eile

und Unerfahrenheit verfasst, um überhaupt erst einmal arbeitsfähig zu werden. Die Gesellschaft und mit ihr das Bildungsverständnis haben sich seither auf den Kopf gestellt. Ganz klar also: eine Überarbeitung musste her.

In einem beratenden Landesausschuss (LAEB), berufen durch den Bildungsminister, wurde die anstehende Novellierung verkündet. Der Ausschuss – ein kontinuierlich arbeitender, besetzt durch freie Träger, Heim- und Volkshochschulen, die Landeszentrale für politische Bildung sowie durch Abgeordnete verschiedener Parteien aus dem Bildungsausschuss und dem Landesverwaltungsamt beraten hier regelmäßig neue Entwicklungen, Veränderungen, Projekte und Fördermöglichkeiten. Geführt wird das Gremium durch einen unabhängigen Vorsitzenden und einen Vorstand aus den Reihen der Trägereinrichtungen. Im Politikalltag wurde das Gremium mal mehr, mal weniger wahrgenommen, aber es erfüllte stets seine Beratungsfunktion, treu begleitet durch den Referatsleiter.

Vor drei Jahren wurde innerhalb des LAEB eine eigene AG zur gesetzlichen „Evaluierung“ gegründet – so vielfältig besetzt wie das Gremium selbst. Aufgabe der AG war es, das bestehende EBG zu sichten, Stärken und Schwächen zu analysieren, mit anderen Erwachsenenbildungsgesetzen zu vergleichen und im Ergebnis notwendige Änderungen vorzuschlagen. Der LAEB wurde während dieser Evaluation stets auf dem Laufenden gehalten und bei einzelnen Fragen mit einbezogen.

Ziemlich genau vor 2 Jahren gab es dann eine Klausurtagung des LAEB, einmalig in der Geschichte dieses Gremiums. Zu ersten Ausrichtungen und richtungsweisenden Änderungen gab es hier eine breite Debatte. Es wurde um Formulierungen gerungen, gestritten und Kompromisse gesucht. Vor allem ging es um die Ziele und Aufgaben sowie die Ausrichtung der Erwachsenenbildung. Sie sollte an den neuen gesellschaftlichen Herausforderungen, die zu bestimmen waren, ausgerichtet sein. Das Thüringer EBG war dabei Vorbild und Orientierung. Sicher war die Klausur auch geprägt vom besonderen Ambiente des Tagungsortes: der Huysburg, ein lebendiges, offenes und gastfreundliches Benediktinerkloster mit zwanzig dort lebenden Mönchen. In einem säkularen Bundesland ist ein solcher Debattenort ganz und gar nicht selbstverständlich, sondern bemerkenswert. Und vielleicht hat der Ort dem Rezept ein paar Zutaten unterge-

mogelt: Ruhe, Konzentration auf das Wesentliche, Kompromissbereitschaft.

Vor der Klausur hatten sich die Träger untereinander zusammengefunden, um ihre Standpunkte auszutauschen, ohne Ministerium und Landesverwaltungsamt. In vielen Punkten waren wir uns einig: digitales Lernen sollte als förderfähiges Format aufgenommen werden, eine Grundförderung und das Lebenslange Lernen in den Fokus gerückt werden. Gerungen wurde um so manchen Punkt, z.B. die Mindestanzahl der Teilnehmenden oder der Nachweis der Unterrichtsstunden durch Teilnehmerlisten. Strittig war auch das Finanzierungsmodell. Angestrebt wurde ein Basiszuschuss, der den Träger leistungsunabhängiges Arbeiten ermöglicht. Die Förderhöhe einzelner Unterrichtseinheit war bislang regressiv organisiert, um kleinere Organisationen zu fördern. Nun sollten alle Unterrichtseinheiten gleich vergütet werden, um mehr Anreize für Bildungsarbeit zu schaffen. Doch bei allem Für und Wider: die Träger hatten immer ein gemeinsames Ziel vor Augen: ein modernes und den neuen Bedürfnissen angepasstes EBG sollte entstehen. Nach der Klausur war vor der Klausur: der Entwurf wurde jetzt in Gremien, im Ministerium und an anderen administrativen und fachlichen Orten diskutiert. Wir Träger erhielten vor der ersten Anhörung den Entwurf, um ihn in eigenen Gremien zu diskutieren, abzusichern und in unserem Falle mit der Landeskirche abzustimmen. Für die Anhörung durch das Kabinett wurden die Träger um eine Stellungnahme gebeten.

### Es ist angerichtet

In seiner Sitzung am 11. März 2021, in 3. Lesung, beschloss der Landtag von Sachsen-Anhalt ein neues Gesetz zur Förderung und Weiterentwicklung der Erwachsenenbildung im Land Sachsen-Anhalt (Erwachsenenbildungsgesetzes Sachsen-Anhalt – EBG LSA). Damit fand ein fünfzehn monatiger Beteiligungsprozess seinen Abschluss.

Die neue Fördersystematik - eine wesentliche Verbesserung im novellierten Gesetz - findet bereits seit Anfang des Jahres Anwendung. Das neue Gesetz verbessert für uns Träger die Planungssicherheit, sichert die Finanzierung zumindest auf absehbare Zeit bis 2023 (hier wurde der Entwurf durch das Veto des Finanzministers durchgeschüttelt – nicht gerührt!). Die höhere Förderung ist dennoch bereits spürbar: Die Einrichtungen erhalten nun den Basiszuschuss, der am Ende aber doch nicht unabhängig von geleisteten Stunden gezahlt wird, einen leistungsbezogenen Zuschuss und einen themenbezogenen Zuschuss. Darüber hinaus werden, nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Mittel im Haushaltsplan des Landes, noch Projektfördermittel ausgereicht. Das Gesetz regelt Vor-



aussetzungen für die Anerkennung als Einrichtung beziehungsweise unter welchen Bedingungen eine Anerkennung widerrufen werden kann. Unter den derzeitigen politischen Vorzeichen im Land ist das ein wichtiges Signal.

Bis zum Sommer hatte die „AG Evaluation“ noch zu tun: sie arbeitete an den Verordnungen und Richtlinien, die ebenfalls mit allen Trägern gemeinsam diskutiert wurden. Bewerkstelligt wurde dieses aufwändige Mitbestimmungsverfahren vor allem von den Mitgliedern der „AG Evaluation“, die mit viel Engagement und hohem Zeitaufwand den Prozess so intensiv begleitet haben und immer ein Auge darauf hatten, alle anderen auf dem Laufenden zu halten und mit einzubeziehen. Sogar das Landesverwaltungsamt schaut sich jetzt einiges ab: auch zur Gestaltung der neuen Teilnehmerlisten wurden wir zu Rate gezogen.

Viele Köche verderben den Brei? Ein altes Sprichwort, das wir sogar bei einem Novellierungsverfahren widerlegen konnten. Verschiedene Zutaten wurden unter neuer Rezeptur von vielen Köchen vorbereitet und zusammengerührt, in einer besonderen Küche zubereitet, von unterschiedlichen Verkostern abgeschmeckt, von wieder anderen bewertet und als gut befunden und am gemeinsamen Tisch serviert. Ob diese Suppe schmeckt? Ja, sie schmeckt, wenn auch das bittere Tröpfchen einer nur befristeten Finanzsicherheit und die Pflicht zum Qualitätsmanagement enthalten ist. Ob die Suppe dann am Ende bitter wird, oder wer sie auslöffeln muss, das wird sich zeigen. Aber die Rezeptur ist allemal empfehlenswert!

» **schwerpunkt – Themenkonjunkturen**

*Tobias Götz, Ulrich Müller*

„Megatrend Nachhaltigkeit“ – (Programm-)Strategien für die Erwachsenenbildung ..... 12

Nachhaltigkeit ist ein zentraler Trend der gesellschaftlichen Entwicklung. Wie kann es gelingen, das Thema an die Frau und an den Mann zu bringen? Der Beitrag geht auf die Rolle der Erwachsenenbildung bei der „Großen Transformation“ ein, beschreibt Programmstrategien und plädiert dafür, Nachhaltigkeit umfassend in Einrichtungen der Erwachsenenbildung zu verankern. Bildungseinrichtungen, die nachhaltig arbeiten und wirtschaften, werden *selbst zum Programm* und wirken durch ihr Beispiel.

*Anne Bieß*

Widerstände, Herausforderungen und Chancen der Programmplanung in peripheren Regionen ..... 17

Eine aktuelle Untersuchung von Erwachsenenbildungspraxis in peripheren Regionen zeigt, mit welchen Hürden und Hemmnissen die ländlichen Einrichtungen konfrontiert sind und wie es ihnen gelingt, sich neue Chancen und Bildungsmöglichkeiten zu erarbeiten. Aus den Ergebnissen wird deutlich, dass die üblichen Konzepte der Programmplanung nicht mehr genügen, um breite Bildungsinteressen in peripheren Regionen aufzugreifen.

*Christian Felber*

Sieben Fundamente für die Grundbildung  
Der Aufbau von Beziehungskompetenz auf vier Ebenen ..... 21

Um sich auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts vorzubereiten, braucht der Mensch vielfältige Kompetenzen, noch vor der Aneignung von Wissen. Der Autor schlägt sieben Fundamente vor, welche die entwicklungspsychologische Grundlage schaffen und stärken, auf der kognitives und fachbezogenes Lernen sinnvoll ist.

*Raphael Bolinger*

Zur fachdidaktischen Schiefelage der Grundbildung ..... 26

Für Menschen ohne Regelschulabschluss, die daraus resultierende gesellschaftliche und individuelle Benachteiligungen zu reduzieren suchen, sind Institutionen der Erwachsenenbildung wichtige Anlaufstellen. Doch in fachdidaktischen Diskussionen kommen die Besonderheiten dieser Lerngruppen bislang zu kurz. Der Artikel bietet daher einige Wegeweiser, wie sich der didaktischen Herausforderung im Bereich Grundbildung entgegenzutreten lässt.

*Manfred Riegger, Peter Roth*

Lernen in und mit einer Blühwiese. Heterotope als Trend der religiösen Erwachsenenbildung. 31

Religiöse Erwachsenenbildung hält vermehrt nach Heterotopen Ausschau, das heißt nach anderen Orten. Am Beispiel einer Blühwiese vor einer städtischen Kirche zeigt der Beitrag die Entstehung und Entwicklung eines Heterotops und erläutert, was einen solchen Andersort des Lebens und Glaubens ausmacht und wie er zum didaktischen Profil religiöser Erwachsenenbildung passt.

*Bernd Käßlinger*

Programme in der Erwachsenenbildung: Viel mehr als ein gedruckter Katalog..... 37

Im Zuge der Corona-Krise verändern sich Programme in der Erwachsenenbildung und werden aus Kostengründen oder wegen Planungsproblemen öfters nur noch digital veröffentlicht. Dieser Wandel ist tiefgreifend und lässt über die verschiedenen Funktionen von Programmen nach innen und außen neu nachdenken. Programme sind jedoch weit mehr als Instrumente der Werbung.

» **editorial**

Steffen Kleint Liebe Leserin, lieber Leser .....	3
---	---

» **aus der praxis**

<i>Susanne Pramann, Frauke Rohlfs</i> Von Grund auf – anders?! Grundbildungsplanung neben der Spur .....	6
--	---

<i>Alexandra Kohle</i> „Bildung Evangelisch Digital & Lokal“ Den digitalen Wandel in der Erwachsenenbildung erleichtern .....	8
---	---

» **europa**

<i>Sibilla Drews</i> Erasmus+: Alles, was relevant ist .....	11
---	----

» **einblicke**

<i>Detlef Lienau</i> Reite ich die Welle oder reitet die Welle mich? Strategie, Surfen und der Kairos der Programmplanung.....	42
--	----

<i>Annette Berger</i> Erwachsenenbildungsgesetz-Novellierung in Sachsen-Anhalt nach neuer Rezeptur.....	44
--	----

<i>Dietmar Lipkow</i> Fundraising in Familienbildungsstätten LEF-Coaching-Projekt 2017 bis 2020 „Spender:innen für die Familienbildung gewinnen – Wie geht das?“ .....	46
---	----

<i>Veronika Weber</i> Träume erzählen als religiöse Bildung? .....	47
---	----

» **jesus – was läuft?**

<i>Hans Jürgen Luibl</i> Soul reloaded. Seele, vergiss sie ja nicht! .....	49
---	----

» **service**

Filmtipps .....	51
-----------------	----

Publikationen .....	52
---------------------	----

Veranstaltungstipps .....	57
---------------------------	----

Impressum .....	62
-----------------	----



## Mehr **forum erwachsenenbildung**?

Hat dieser Artikel Ihnen gefallen?

Wenn Sie regelmäßig über Bildung im Lebenslauf aus wissenschaftlicher, praxisnaher, bildungspolitischer und evangelischer Perspektive informiert werden möchten, abonnieren Sie **forum erwachsenenbildung**:

### Abo bestellen Print oder online

(öffnet eine E-Mail-Vorlage an [info@waxmann.com](mailto:info@waxmann.com))

- Print:** 4 Ausgaben pro Jahr, Jahresabo 25,- € zzgl. Versandkosten, inkl. Online-Zugang (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)
- Online:** 4 Ausgaben pro Jahr (PDF), Jahresabo 20,- € (freier Zugriff auf alle Ausgaben ab 2015)



[www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung](http://www.waxmann.com/forumerwachsenenbildung)

DEAE WAXMANN